

CDU-Gemeindeverband Kirchlinteln

An den
NABU Kirchlinteln e.V.
Herrn Heiner Schiller
Am Ring 7
27308 Kirchlinteln

Kirchlinteln, den 23.08.2021

Sehr geehrter Herr Schiller,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Anschreiben vom 07. August 2021 und dem Interesse an unserem politischen Engagement für Natur- und Klimaschutz. Gerne beantworten wir im Folgenden die von Ihnen gestellten Fragen und würden uns freuen, wenn wir auch über die Kommunalwahl hinaus in einen konstruktiven Dialog einsteigen.

Wassermanagement:

Die Folgen der Trockenheit und auch einer überhöhten Wasserförderung durch die beiden Wasserwerke Panzenberg und Langenberg zeigen immer deutlichere Spuren. Hierzu würden wir folgendes angehen:

1. Neben der Reduzierung der Wasserfördermengen fordern wir eine Prüfung auf Bau eines weiteren Wasserwerkes innerhalb des Verbandsgebiets des Trinkwasserverbandes, aber außerhalb des Gemeindegebiets. Dieses soll eine Dezentralisierung der Wasserförderung ermöglichen und die Chance erhöhen, dass das Niederschlagswasser einen Ausgleich der dann punktuell reduzierten Wasserfördermengen herstellen kann.
2. Wir wollen Konzepte zum Wassermanagement entwickeln. Dieses soll helfen, Wassermengen zu steuern, indem man in nassen Wintern Wasser zurückstaut, um es in trockenen Sommern verfügbar zu haben (bspw. zum Schutz vor einem Austrocknen der Moore).

AllerVielfalt:

Erst einmal ist AllerVielfalt ein Naturschutzprojekt. Wichtig ist für uns, genauso wie es in Ihrer Fragestellung formuliert ist, dass das Projekt nur gemeinsam mit allen Interessenträgern im Projektgebiet auf Augenhöhe funktionieren kann. Das Grundprinzip bei AllerVielfalt sollte sein, dass der Mensch aus dem Schutzgebiet nicht ausgegrenzt wird, sondern vielmehr eingeladen wird, das Schützenswerte der Natur zu erleben und hierfür sensibilisiert zu werden. Als Gemeinde sind wir gefragt, auf einen Ausgleich der Interessenträger hinzuwirken. Dieses kann durch Elemente wie zu Punkt 1: Wassermanagement geschehen. Die Wege im Projektgebiet sind im Eigentum der Gemeinde. Dieses kann zur Lenkungswirkung eingesetzt werden. Abschließend kann es Optionen bei der Einrichtung von Naturlehrpfaden oder Naturschutzstationen geben.

Öffentliche Flächen:

Die Möglichkeiten sind vielfältig, wie auch die Ursachen. Lösungen sind die Schaffung von multifunktionalen Wirtschaftswegen oder die Anlage von Feldhecken. Am Beispiel der Hecken ließe sich ein naturschutzfachlicher und Klimaschutzfachlicher Kreislauf erzeugen, indem die Hecken regelmäßig auf den Stock gesetzt werden, das Holz gehäckselt und zur Nahwärmeversorgung genutzt wird. Die primäre Aufgabe der Wegekommision ist den Unterhaltungszustand der Wege zu begutachten und Prioritäten der Instandhaltung festzusetzen. In diesem Zuge ist auf die Einhaltung der Wegeparzellen zu achten und die ursprüngliche Wegebreite wiederherzustellen. Geht dieses nicht, sind entsprechende Ausgleichsmaßnahmen herzustellen. Dieses kann bei gemeindlichen Flächenverkäufen berücksichtigt werden, wenn das die Zielstellung dahinter ist.

Flächenverbrauch:

Die Gemeinde Kirchlinteln sollte die Einwohnerzahl mindestens stabilisieren oder gar steigern, um auch mittel- bis langfristig die Eigenständigkeit der Gemeinde zu erhalten. Die Ausweisung immer weiterer Neubaugebiete kann dabei nicht die einzige Lösung sein. Wir sollten den gerade eingeschlagenen Weg verfolgen, neben dem Bau von Einfamilienhäusern auch die Schaffung von kleinen und mittelgroßen Wohnungen zu fördern und insgesamt zu einer engeren Bauweise kommen. Auch im Interesse vitaler Ortskerne ist es entscheidend, sich stärker auf Lückenbebauung und insbesondere auf Nachnutzung von Bestandsimmobilien zu fokussieren. Wenn dieses unter energetischem Gesichtspunkt umgesetzt wird, gibt es unterschiedliche Förderinstrumente. Hier kann die Gemeinde unterstützend wirken.

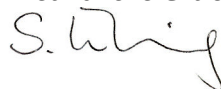
Energiewende:

Es war richtig, die Regelungen von Freiflächenphotovoltaik aufzuweichen und dieses im Gemeindegebiet zuzulassen. Nach vorne raus sollten wir auch bei der Ausweisung von Bauland über Möglichkeiten wie zentraler Speicherung von Sonnenenergie nachdenken. Die Beteiligung oder Initiierung von Photovoltaik auf gemeindeeigenen Dächern kann eine weitere Säule sein. Ein spannendes Zukunftsthema ist Wasserstoff, wenn es sich um grünen Wasserstoff handelt. Auch demgegenüber sollten wir uns offen aufstellen.

Das ist sicherlich nur ein Anreißen der Themen. Ergänzen möchte ich, dass wir im Rahmen unserer Herzensachen eine davon mit der Überschrift „Landwirtschaft & Natur“ überschrieben haben. Das ist bewusst und soll nicht beide Seiten provozieren, sondern ganz im Gegenteil. Die oft konfrontativen Standpunkte sollten aufgeweicht werden, denn es kann ein Miteinander geben. Beispiele sind die Betroffenheit von der Trinkwasserförderung, bei der Entwicklung grüner Energie kann die Landwirtschaft eine Rolle spielen und auch beim Thema Wege können gemeinsame Lösungen gefunden werden. So ist neben den Sachthemen auch ein Anliegen von uns, den Dialog auch bei gegenteiligen Meinungen zu fördern und wiederaufzunehmen.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne.

Freundliche Grüße



Steffen Lühning
Vorsitzender des
CDU-Gemeindeverbandes